

weitgehende Vereinfachung. Zurückführung der Plastik des menschlichen Körpers auf die allerdings einer absichtsvollen Deformation unterworfenen Grundformen, Ausschaltung verwirrender Reflexe, restlose Ausnutzung des allein dem Ausdruckswillen unterworfenen Lichtes charakterisieren die Malerei der zweiten Periode. Die sorgfältig durchdachte Komposition verrät am deutlichsten eine eingehende Beschäftigung mit den alten Meistern. Ein genau berechnetes Gewebe konstituierender Linien gewöhnlich mit einer Diagonalen oder einer stark betonten Vertikalen als Dominante bildet die Grundlage des Bildaufbaus und dient als Achse eines Systems korrespondierender Dreiecke, die ihrerseits die einzelnen Gruppen, wie etwa im Bilde »Die Nacht« umschließen.

Im Portrait sind die Beziehungen zur äußeren Gestalt des Dargestellten noch weniger angetastet als sonst. Kopf und Hände sind als Träger und Vermittler des inneren Wesens besonders hervorgehoben und übersteigert, ohne daß der Künstler sich dadurch der naheliegenden Gefahr des Karikaturenhaften ausgeliefert hätte. Die Harmonie der Gesamterscheinung bleibt aller Deformation zum Trotz gewahrt.

Der Kunst Beckmanns fehlt die Freude, es fehlt den aufgedunsenen oder faltigen Gesichtern, den schwammigen, ausgemergelten Leibern jede Spur antikischer Schönheit und Wohlgefälligkeit. Den Szenen bürgerlichen Elends entsteigt der ungesunde, dumpfverwesliche Hauch von Armenleutequartieren und Versorgungshäusern, der unvergeßlich bleibt. Vieles erinnert an George Grosz, dessen fast visionäre Erfassung sozialen Klassenkampfes und bürgerlicher Korruption Verwandtes im künstlerischen und menschlichen Empfinden Beckmanns berühren mußte. Der Krieg hat auch Beckmann in ungeahnte Tiefen menschlichen Elends geführt, unter der glänzenden und trügerischen Oberfläche wurde ihm der verborgene, rastlose Kampf einer neid- und haßerfüllten, von Eitelkeit und Gewinnsucht getriebenen Gesellschaft, Irrsinn und Verbrechen in schauerlicher Nacktheit offenbar.

Man hat die Kunst Beckmanns barbarisch genannt, ich glaube mit Recht. Sie ist barbarisch im edelsten Sinne und darum deutsch. Weit entfernt von klassischer Ausgeglichenheit, verkrampt sie sich in die Qualen einer blindwütigen und zertretenen Menschheit. Man steht verzweifelt und gedrückt, man ist zu tiefst aufgewühlt, aber man bleibt unerlöst und ohne Hoffnung auf Erlösung zurück.

(Guido Kaschnitz.)



Max Beckmann

Fastnacht (Gemälde)